

Mit Helikopter gegen Lawinengefahr

BÄRETSWIL. Ein abgerutschter Hang in Bäretswil sollte wieder sicher sein. Die Firma G.+M. Korrodi brachte gestern mithilfe eines Helikopters im Auftrag der Gemeinde Entwässerungsgräben an gefährlichen Stellen an.

DAVID KILCHÖR

Rund ein halbes Dutzend Männer steht im Hang zwischen der Bäretswiler Kiesgrube und dem Kemptner Tobel. Über ihnen kreist ein Helikopter. Er holt Material aus der Kiesgrube und leert es nach einigen Flugmetern in Kanäle im Hang. Wer hier ohne Helm und mit schlechtem Schuhwerk unterwegs ist, gefährdet sich selbst.

Die Männer im Hang sind Mitarbeiter der Firma G.+M. Korrodi aus Bäretswil. Sie haben den Auftrag, den Hang zu sichern, an dem es am 19. September nach starken Regenfällen zu einem Erdbeben gekommen ist. «Rund tausend Kubikmeter donnerten in die Tiefe», sagt Bäretswils Bausekretär Ueli Bertschinger.

«Es ging zu schnell»

«Der Hang war ein Pulverfass», so Bertschinger. Die Gemeinde war erst kurz vor dem Erdbeben auf die Gefahr aufmerksam gemacht worden. «Es war eher ein Zufallsbefund, aber für uns ein Glücksfall.» Als der Hang absackte, war der Wanderweg, auf den die Lawine niederrollte, bereits gesperrt. «Vorsorglich konnten wir sonst nichts mehr machen, es ging zu schnell», sagt Bertschinger.

Daraufhin reagierte man aber unmittelbar. «Mit einem Geologen prüften wir Sofortmassnahmen.» Die Aufräumarbeiten am Weg dauerten knapp zwei Wochen. «Innert weniger Tage lagen verschiedene Varianten auf dem Tisch, um den Hang zu sichern», sagt der Bausekretär. Denn eines war klar: Die Erde bewegte sich noch, die Gefahr war also nach dem ersten Erdbeben noch nicht gebannt.

In der Folge wurde die Bäretswiler Firma G.+M. Korrodi beauftragt, sogenannte Holzkästen am Hang anzubringen. Diese künstliche Zwischenebene mit Entwässerungskanälen wurde relativ hoch oben im Hang montiert. «Damit konnten wir eine zweite Lawine verhindern», sagt Guido Korrodi, Mitinhaber der Bäretswiler Baufirma. Denn tat-

sächlich löste sich in der Folge eine zweite Schicht – die Lawine endete aber auf der Zwischenebene. «Ein Glück, dass die Gemeinde so rasch reagiert hat», kommentiert Korrodi.

Für die Gemeinde stehe die Sicherheit von Personen, insbesondere der Spaziergänger im Tobel, im Vordergrund, sagt Ueli Bertschinger. Sicherheit ist auch für die Arbeiten am Hang oberstes Gebot. «Wir haben alles gesichert, jedes Gerät ist doppelt vorhanden, um Unfälle zu vermeiden.» Die Mitarbeiter seien geschult. Laut Guido Korrodi führt die Bäretswiler Equipe nicht zum ersten Mal solche Arbeiten aus. «Wir arbeiten oft mit Helikoptern, allerdings zum ersten Mal in Bäretswil», sagt der Mitinhaber. Bertschinger unterstreicht, dass die Arbeiten für hiesige Verhältnisse aussergewöhnlich seien.

Gefährliche Arbeiten

Korrodi betont, dass es sich trotz «einer personellen Topbesetzung» um gefährliche Arbeiten handle. «Riskant ist es besonders für die Arbeiter unten am Hang.» Die Bäretswiler Firma ist mit zehn Mann im Einsatz. Fachliche Beratung gab es zusätzlich von einem durch die Gemeinde beauftragten Geologen. «Die Umsetzung können wir aber komplett mit eigenen Leuten erledigen», sagt Korrodi.

Dank Helikopter schreiten die Arbeiten in hohem Tempo voran. Das macht Sinn, denn der untere Teil des Hangs ist ohne die fertiggestellten Entwässerungsgräben nach wie vor instabil. «Dank Helikopter sind wir schnell und kostengünstig», sagt Bertschinger. Die Arbeiten sollen noch gleichentags abgeschlossen werden. «Vorteilhaft ist auch, dass die Kiesgrube so nahe ist. Das verkürzt die Wege und macht die Sache erheblich einfacher», sagt Bertschinger.

Problem auf lange Zeit gelöst?

Bleibt die Frage, ob der Hang in Zukunft sicher ist. Guido Korrodi zuckt mit den Schultern: «Eine schwierige Frage. Wer kann das schon sagen.» Bertschinger meint dazu: «Sobald die Natur im Spiel ist, kann man die Sicherheit nicht mehr zu hundert Prozent kalkulieren. Ich gehe aber davon aus, dass wir in den nächsten Jahrzehnten keine Probleme mehr haben werden.»

«Dieser Hang im Kemptner Tobel war ein Pulverfass.»

Ueli Bertschinger, Bausekretär

BILDERGALERIE UNTER
BILDER.ZOL.CH



Spektakel am Tobelhang: Mit Helikopter wurde gestern Mittwoch ein lawinengefährdeter Hang gesichert. Bild: David Kündig

Schmid wird Ford-Vertretung

WETZIKON. Die Autogarage Schmid Automobile AG übernimmt die Vertretung der Automarke Ford in Wetzikon. Dies, nachdem die Garage zunehmend Probleme mit ihrer langjährigen Marke Saab bekundete. Diese kämpft seit Jahren mit Problemen, was bei den Kunden nicht gut ankommt. «Saab-Modelle verkaufen wir nur noch selten», sagt Co-Geschäftsführer Daniel Schmid. Die Grundlage für ein gesundes Wirtschaften sei nicht mehr gegeben gewesen. Serviceleistungen an Saab-Modellen würden weiterhin erbracht.

Die Wahl sei auf Ford gefallen, da in Wetzikon praktisch alle anderen Automarken vertreten seien. Anders als zuvor verfüge man nun über eine breite Produktpalette. Ford-Garagen gibt es in Uster, Pfäffikon, Hinwil und Oetwil. Dennoch gebe es Raum für einen weiteren Anbieter, glaubt Schmid. (mvl)

Tage der offenen Tür vom 13. bis 16. Oktober, Ettenhauserstrasse 12, Wetzikon

Mehr als nur eine Turnhalle gewünscht

BUBIKON. Die FDP Bubikon hat kürzlich einen Fragebogen zu anstehenden Investitionen verteilt. Der Rücklauf ist höher als erwartet ausgefallen.

REGULA LIENIN

In Bubikon stehen hohe Investitionen an: bei den Infrastrukturen in den Bereichen Sportunterricht und Freizeitgestaltung. Dies war für die FDP Bubikon-Wolfhausen Ende August Anlass zu einer Fragebogen-Aktion: Sie verteilte den Bogen an sämtliche Privathaushalte und Firmen in Wolfhausen und Bubikon – knapp 3000 Exemplare. «Ihre Meinung zählt!», hiess es da. Fünf Fragen waren im Zusammenhang mit den Investitionen zu beantworten. Das Resultat der Umfrage zeigt nun ein deutliches Bild: Neben sportlichen Aktivitäten wie Fitness, Fussball oder Minigolf kreuzte knapp die Hälfte der Teilnehmer kultu-

relle Veranstaltungen wie Theater oder Konzerte als Bedürfnis an. «Wir werden das Resultat der Umfrage in die Exekutiven der Gemeinde und der Schule einbringen», sagt Kurt Bylang, Präsident der FDP Bubikon-Wolfhausen. Dort zeige sich dann, welche Bedürfnisse innerhalb der Mittel der Gemeinde berücksichtigt werden können.

Seltene Bedürfnisabklärungen

Besonders erfreut zeigt sich Bylang über den Rücklauf der Umfrage. «Mit 178 Antworten haben wir einen Rücklauf von 6 Prozent. Wir sind von weniger ausgegangen.» Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer gehöre nicht der FDP an, betont er, ungefähr ein Drittel sei in verschiedenen Vereinen aktiv. Mit einer Standaktion an der Chilbi hat die FDP noch einmal auf den Fragebogen aufmerksam gemacht. «Dabei haben sich auffallend viele Familien interessiert gezeigt», erzählt der Parteipräsident. Ihm sind nur positive Reaktionen bekannt.

Die Umfrage sei als sachbezogen wahrgenommen und begrüsst worden.

Auf die Idee mit dem Fragebogen kam die Partei während einer Klausurtagung. «Wir wollten der Bevölkerung mit einem möglichst einfachen Mittel den Puls fühlen», erklärt Bylang die ungewöhnliche Aktion. Mit Werbung in eigener Sache habe das nichts zu tun. «Uns ist es ein Anliegen, die Bedürfnisse der Bubiker Bevölkerung zu kennen und diese in der Exekutive zu vertreten», versichert er. Es sei erstaunlich, dass nicht mehr solche Bedürfnisabklärungen gemacht werden. «Ich wohne seit 20 Jahren in der Region und habe zuvor noch nie von einer gehört.»

Auch Gemeindeschreiber Matthias Willener weiss nichts von vergangenen Umfragen dieser Art. Vonseiten der Gemeinde setze man auf gute persönliche Kontakte mit den Einwohnern, um deren Bedürfnisse kennenzulernen. «Aufwand und Ertrag von Umfragen halten sich oft nicht die Waage», findet er.

ANZEIGE

Die Junge SVP Oberland-See lädt ein:
Kontradiktorische Podiumsdiskussion
«Die Schweiz in der Krise?
Was macht die Politik?»

Freitag, 14. Oktober 2011, 20.00 Uhr
(Türöffnung ab 19.30 Uhr)

Restaurant Rosenburg,
Landstrasse 31, 8633 Wolfhausen

Es diskutieren:

JUNGE GRÜNE

Martin Neukom

(Präsidentin Junge Grüne Schweiz)

JUNGE GRÜNLIBERALE

Felix Huber

(Leitung JgLP Zürich)

JUNGE SVP

Simone Akermann

(Präsidentin JSVP Oberland-See)

Patrick Walder

(Vizepräsident JSVP ZH, Gemeinderat)

MODERATION

Bruno Walliser

(Kantonsrat, Gemeindepräsident)



Nach der Veranstaltung offeriert
die JSVP Oberland-See **einen Apéro.**

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

409041